

SCHULE IMS Lanzendorf

ORT Lanzendorf/Niederösterreich

WEBSEITE

<http://www.imslanzendorf.at/>

AUSGANGSSITUATION

Die IMS Lanzendorf ist bekannt für ihren fortschrittlichen Unterricht. Sie begreift Schule als Lernort, der die Persönlichkeit im Einklang mit dem individuellen Leistungsvermögen optimal fördert. Mit diesen Voraussetzungen startete das Scrum4Schools-Projekt im Geschichtsunterricht von Lehrer Samuel Plessing. Jedes Team hatte die Aufgabe, ein Zeitzeug:innenbüchlein zu erarbeiten.

ZIELE & VORGEHEN

Scrum4Schools soll die Eigenständigkeit, Selbstorganisation und Teamfähigkeit fördern. Schüler:innen erarbeiten selbstständig Lösungen. borisgloger consulting unterstützte die IMS Lanzendorf bei der Implementierung von Scrum4Schools und der Umsetzung der Prinzipien in den Schulalltag.

ERGEBNIS

Die Schüler:innen waren so motiviert, dass sie nicht nur über das erforderliche Maß hinaus an ihren Aufgaben arbeiteten. Sie lernten zudem Teamfähigkeit und Feedback-Prozesse kennen. Ein schöner Nebeneffekt, aber nicht Hauptziel: Ein Großteil der Kinder erhielt die Note Eins auf die mit Scrum4Schools erarbeiteten Zeitzeug:innenbüchlein.

ERKLÄRUNG

Scrum4Schools leitet sich von Scrum ab – einem agilen Projektmanagement-Framework, das seinen Ursprung in der IT-Softwareentwicklung hat. Mittlerweile hält Scrum jedoch ob seines großen und belegbaren Erfolges Einzug in alle Branchen. Dabei lässt sich Scrum im Wesentlichen auf zwei Hauptmerkmale herunterbrechen: Es fördert die Selbstorganisation, denn die klassische Hierarchie fällt in einem Scrum-Team weg. Jede:r organisiert seine Aufgaben (im Team) selbst. Zum anderen werden Projekte – nicht wie bei der klassischen Wasserfall-Methode – von A bis Z durchgeplant, sondern in Teilschritten. Dies lässt größtmögliche Flexibilität zu.

Scrum4Schools an der IMS Lanzendorf: Wenn Schüler:innen ihren Unterricht selbst gestalten

AUSGANGSSITUATION: EINE SCHULE MIT RAUM ZUR ENTFALTUNG

Selbstorganisiert und schülerzentriert: So läuft der Schulunterricht an der IMS Lanzendorf ab. Die Interessenorientierte Mittelschule in Niederösterreich ist – anders als die meisten Einrichtungen – in ihren Lehrmethoden sehr fortschrittlich. So sieht das Konzept einen interessen- und gesellschaftsorientierten Unterricht für rund 200 junge Menschen von 10 bis 15 Jahren vor. Ab der 3. Klasse wählen die Schüler:innen zwischen den Fachspektren Technik (MINT), Ökologie oder Ökonomie und fördern so individuell ihre Stärken. Eingebettet ist das schulische Setup in ein Gesamtkonzept aus persönlichem Freiraum, Versorgung und Freizeit. Scrum4Schools passte als weiterer Lehrbaustein perfekt in dieses Konzept.



Lehrer Samuel Plessing, der an der IMS Lanzendorf Geschichte unterrichtet, wagte sich mit der von borisgloger consulting entwickelten Unterrichtsmethode Scrum4Schools zunächst am Schuljahresende 2018 über einen Zeitraum von vier Wochen an ein Experiment. Unterstützt wurde er dabei von borisgloger consulting, Initiator und Pate der Unterrichtsmethode. Scrum4Schools zielt darauf ab, dass Schüler:innen zielgerichtet, effizient und mit Spaß zusammenarbeiten – weg vom altbekannten Frontalunterricht, hin zu einer zeitgemäßen Form des kollaborativen Arbeitens. Die Lehrkraft nimmt dabei eine lenkende und beratende Position ein, greift aber nicht aktiv in den Lernprozess ein.

ZIELE: SELBSTORGANISATION UND TEAMFÄHIGKEIT FÖRDERN

Die Prinzipien von Scrum4Schools sind in mehrerer Hinsicht hilfreich: Die Schüler:innen bekommen einen völlig neuen Zugang zu Problemen und möglichen Lösungswegen, organisieren sich mit Mitschüler:innen im Team und lernen, selbstorganisiert zu arbeiten. Sie führen ihre Projekte bei Scrum4Schools in Eigenregie und sind somit aktiv für die Erarbeitung von Lerninhalten verantwortlich. Wie sie das tun, ist hier nebensächlich: Sie sind im Rahmen von Scrum frei in der Herangehensweise und können ausprobieren, was für sie am besten funktioniert. Die Folge sind intrinsisch motivierte und neugierige junge Menschen, die gerne am Unterricht teilnehmen und ihn sogar selbst gestalten.



An der IMS Lanzendorf machte sich Samuel Plessing den Lehrplan zunutze und wandelte ihn konkret für Scrum4Schools ab: So war die Herausforderung für die Schüler:innen, innerhalb des Projektzeitraums ein Zeitzeug:innenbüchlein zu erstellen. Dafür bekamen die Kinder zunächst diverse Aufgaben in Form von sogenannten Lernschritten, die einen Bezug zur Geschichte herstellen sollten. Adaptiert auf das konkrete Projekt lauteten die Aufgaben beispielsweise „Recherchiere über das Alltagsleben in den Jahren 1937-1955“, „Recherchiere Regionen, aus denen dein:e Zeitzeug:in kommt“ und „Befrage dein:e Zeitzeug:in“. Gleichzeitig wurden konkrete Anreize geschaffen, um eine noch bessere Note zu bekommen. So erhielten die Schüler:innen Hinweise auf mögliche Bonuspunkte für ein Engagement, das über das erforderliche Maß hinausgeht: „Du befragst mehr Zeitzeug:innen, als vorgegeben“ oder „Du fügst Quellen ein und interpretierst sie“. Für das Projektende stellte der Lehrer außerdem einen Preis für das beste Büchlein in Aussicht – eine weitere Motivation.

STRATEGIE: IN KLEINEN TEAMS DAS PRODUKT ERARBEITEN

Scrum4Schools setzt sich aus Prinzipien und Werten sowie aus drei Rollen zusammen: Der Lerncoach, in diesem Fall der Lehrer Samuel Plessing, schlüpfte in die Rolle des Product Owners und stand den Lernteams zusätzlich als inhaltlicher Experte zur Seite. Das Lernziel – in diesem Fall die Erstellung des Zeitzeugenbüchleins – wird bei Scrum4Schools vom Lerncoach vorgegeben. Die Wahl für das Zeitzeug:innenbüchlein erklärt der Geschichtslehrer Samuel Plessing wie folgt: „Mir war wichtig, dass die Schüler:innen durch den Kontakt mit noch lebenden Zeitzeug:innen ein besseres Bewusstsein für die Geschehnisse dieser Zeit entwickeln konnten“. Daneben gibt es angelehnt an die weiteren zentralen Scrum-Rollen das Lernteam, welches selbstständig Lerninhalte zu einem vorgegebenen Thema erarbeitet, sowie den bzw. die Strukturheld:in, der bzw. die Teil des Lernteams ist und es zum erfolgreichen, projekt-orientierten Arbeiten befähigt (ScrumMaster).

Die Lernteams bestanden aus jeweils etwa fünf Schüler:innen, die sich selbstständig zusammenfanden. Samuel Plessing erklärte ihnen, dass es am effektivsten sei, das Team nach Ergänzung der Kompetenzen und Fertigkeiten zu wählen, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Auch die Zeitzeug:innen wurden von den Schüler:innen aus dem Bekanntenkreis weitestgehend selbst rekrutiert. Bei der Teamfindung stellten zunächst die Schüler:innen, welche Zeitzeug:innen zur Verfügung hatten, diese kurz vor und gaben den anderen die Möglichkeit, sich ihrem Team anzuschließen. Die Lehrkraft stellte dann weitere Zeitzeug:innen zur Verfügung, sodass jedes Team mindestens drei Personen befragte.

MASSNAHMEN: DER SPRINT SETZT DEN RAHMEN

Die Lernteams organisierten sich nach folgendem Muster, das für Scrum4Schools obligatorisch ist: Innerhalb eines festen Zeitrahmens (Sprint) werden nach dem Prinzip Plan – Do – Check – Act vier Schritte regelmäßig wiederholt, bis das finale Lernziel erreicht ist. Das Lernziel besitzt dabei immer einen produktähnlichen Charakter; in diesem Fall das Zeitzeug:innenbüchlein im Geschichtsunterricht. In jedem Sprint wird zunächst das Ziel definiert („Fertig bedeutet für uns, wenn...“). Anschließend geht es im Do in die aktive Lern- und Arbeitsphase. Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde treffen



© borisgloger consulting gmbh

sich dabei die Teams zur sogenannten Teamsynchronisation – einer kurzen Besprechung – in dem aktuelle Fragen und Probleme geklärt werden. Am Ende des Sprints finden sich alle Teams zur Feedback-Runde zusammen. Dort stellen sie im Plenum ihre Zwischenergebnisse vor und erhalten von ihren Mitschüler:innen und dem Lerncoach Feedback. Abschließend wird in der Rückschau Feedback zur Zusammenarbeit im Lernteam eingeholt, welches ebenfalls in die nächsten Sprints mit einfließt.

Eine besondere Rolle bei Scrum4Schools kommt der Lerntafel bei, die aktiv bei den Scrum-Meetings an der IMS Lanzendorf zum Einsatz kam: Auf einem großen Board visualisierten alle Gruppen den Fortschritt ihrer aktuellen Aufgaben, die für jede:n transparent waren. Die To-dos waren dabei für alle Teams gleich.

Dieses Vorgehen bedarf erfahrungsgemäß einer kleinen Eingewöhnungszeit für die Schüler:innen, die bis dato Selbstorganisation in diesem Maße nicht gewohnt waren. Eine weitere Herausforderung stellten Feier- und Ferientage bzw. Klassenfahrten dar, die genau in den Projektzeitraum von Scrum4Schools fielen. Damit ein reibungsloser Ablauf der einzelnen Schritte gewährt ist, sollten Abwesenheitszeiten der Schüler:innen oder der Lehrkräfte innerhalb des festgelegten Zeitrahmens deshalb weitestgehend vermieden werden.

ERGEBNISSE: VIELFÄLTIGE BÜCHER UND FAIRE NOTEN

Durch das eigenständige Anfragen der Zeitzeug:innen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis der Schüler:innen kamen Berichte von Menschen verschiedenster Herkunft und aus völlig unterschiedlichen Generationen zusammen. Da ist zum Beispiel einerseits die Urgroßmutter eines

Schülers, die in Ungarn geboren und später ins Deutsche Reich verschleppt wurde. Auf der anderen Seite ein von Afghanistan nach Deutschland geflüchteter Schüler der IMS Lanzendorf, der auch Teil eines der Schüler:innenteams war. Dadurch, dass der Lehrer die meisten Zeitzeug:innen nicht vorgab, sondern die Schüler:innen diese eigenständig für das Projekt anfragten, lernten sie nicht nur über die Gegebenheiten für die im Lehrplan vorgegebene Zeit, sondern weit darüber hinaus.

Auch das Benotungssystem gab größtmögliche Transparenz und sollte fair sein: Wird im herkömmlichen Unterricht nur das Endergebnis benotet, gibt es bei Scrum4Schools Teilziele, die im Team erreicht werden müssen – in diesem Fall zehn. Und: Obwohl die Schüler:innen im Team arbeiteten, wurden sie individuell benotet. Doch auch hier hatten sie die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, denn sie durften sich an der eigenen Notenvergabe beteiligen: Scrum4Schools sieht vor, dass jede:r Schüler:in selbst seine oder ihre Note vorschlägt, die er oder sie selbstverständlich gut begründen muss. Die Lehrkraft, aber auch die anderen Schüler:innen des Teams diskutieren diesen Vorschlag dann. Dabei war erstaunlich, dass sich an der IMS Lanzendorf einige Teammitglieder bei der individuellen Bewertung selbst eher schlechter bewertet haben als andere im Team – ein Schüler begründete dies damit, dass er weniger in Kontakt mit dem Zeitzeugen war als seine Teammitglieder. Aus seiner Perspektive hatte er deshalb weniger zum Produkt beigetragen. Es war schön, zu beobachten, dass die anderen Teammitglieder den Schüler sofort bestärkten, dass er einen guten Beitrag zu anderen Teilaufgaben leistete, ohne die das Zeitzeug:innenbüchlein nicht hätte zustande kommen können. Die Schüler:innen hatten also ein Gefühl dafür entwickelt, dass für eine gute Leistung – oder ein gutes „Produkt“ – weit mehr notwendig ist als das Offensichtliche, und jeder Beitrag einen Wert hat.

Zusammenfassend war das Scrum4Schools-Projekt an der IMS Lanzendorf ein voller Erfolg: Die Schüler:innen waren so motiviert, dass sie nicht nur über das erforderliche Maß hinaus an den Zeitzeug:innenbüchlein arbeiteten, sondern zudem ein Großteil der Kinder die Note Eins erhielten. Samuel Plessing verrät:

„Das Konzept hat uns vollends überzeugt. Wir befinden uns deshalb aktuell mit einer 2. Klasse schon im zweiten Scrum4Schools-Durchlauf. Dieses Mal wenden wir Scrum4Schools im gesamten Schuljahr an.“

Die genauen Bezeichnungen und Begriffe sowie die Erklärung der Treffen in Scrum4Schools findet ihr in unserer [Scrum4Schools Checklist](#).

borisgloger consulting GmbH

Westhafen Tower · Westhafenplatz 1
D-60327 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0)69 506 078 540
office@borisgloger.com

borisgloger professionals gmbh

Wiedner Hauptstraße 15/7
A-1040 Wien

Tel: +43 (0)1 913 99 00
office@borisgloger.com

www.borisgloger.com